Halle und Umgebung.

Halle, den 1. November 1916.

Die erweiterte Bezugsscheinpflicht.

Kürzung der Freiliste. — Die Preisgrenze aufgehoben. — Abgabe getragener Kleidung.

Heute tritt die erweiterte Bezugsscheinpflicht in Kraft. Auf Grund der am 1. August vorgenommenen allgemeinen Bestandaufnahme von Web-, Wirk- und Strickwaren und nach Beratungen mit den in Frage kommenden Kreisen — Verbrauchern, Vertretern von Handel, Industrie und Gewerbe, Handelskammer und Verbänden — gibt jetzt der Stellvertreter des Reichskanzlers die Neuregelung der Bezugsscheinpflicht bekannt. Hierzu veröffentlicht der Reichskommissar für bürgerliche Kleidung, Geheimer Rat Dr. Beutler, namens der Reichsbekleidungsstelle erläuternde Ausführungsbestimmungen. Der Zweck der neuen Verordnung ist eine noch weitere Streckung der Kleidung als bisher. An Stelle der früheren Freiliste, die die von der Bezugsscheinpflicht ausgenommenen Gegenstände enthält, tritt nunmehr eine wesentlich gekürzte Liste. Die Bezugsschein-Ausgabestellen sind von der beabsichtigten Zurückhaltung in der Versorgung mit Kleidung verständigt worden, so daß eine Gewähr für möglichste Streckung gegeben ist.

Die wichtigste Bestimmung der neuen Freiliste ist die Aufhebung der Preisgrenze für Konfektion, so daß in Zukunft keine sozialen Unterschiede gemacht werden. Bisher konnten die vermögenden Verbraucher ihren Bedarf ohne Einschränkung decken. Diese Bestimmung war seinerzeit erlassen worden, um den Absatz an hochwertiger Konfektion nicht zu hemmen. Es handelte sich hierbei um Luxuswaren, für die der Nachweis eines notwendigen Bedarfes immerhin schwierig wäre. Eine Erleichterung in der Beschaffung teurer Kleidungsstücke tritt jetzt insofern ein, als bei Abgabe gebrauchsfähiger Oberkleidungsstücke Bezugsscheine ohne Prüfung der Notwendigkeit des Bedarfs erhältlich sind. Diese erleichterten Bezugsscheine berechtigen zur Entnahme von Bekleidungsstücken über eine bestimmte Preisgrenze, und zwar:

Fertige und Maß-Herrenoberkleidung, sofern der Kleinhandelspreis

für den Rock- und Gehrockanzug	150,— Mark
für den Sack- und Sportanzug	130,— Mark
für den Rock und Gehrock	100,— Mark
für die Sackjacke	75,— Mark
für die Weste	25,— Mark
für das Beinkleid	35,— Mark
für den Winterüberzieher	160,— Mark
für den Sommerüberzieher	130,— Mark

übersteigt.

Fertige und Maß-Damenoberkleidung, sofern der Kleinhandelspreis

für den Damenmantel	130,— Mark
für den Backfischmantel	110,— Mark
für das Jackenkleid	160,— Mark
für das Waschkleid	75,— Mark
für die wollene Bluse	40,— Mark
für die Waschbluse	30,— Mark
für den wollenen Morgenrock	60,— Mark
für den Waschmorgenrock	40,— Mark
für das garnierte wollene Kleid	225,— Mark
für den Kleiderrock	55,— Mark

übersteigt.

Fertige und Maß-Mädchenoberkleidung für das schulpflichtige Alter und fertige Kinderoberkleidung für das Alter bis zu 6 Jahren, sofern der Kleinhandelspreis

für den Mantel	75,— Mark
für das wollene Kleid	50,— Mark
für das Waschkleid	30,— Mark

übersteigt.

Die Bestimmungen für wollene Oberkleidung gelten auch für Oberkleidung aus Stoffen, die aus Mischungen von Wolle mit anderen Spinnstoffen, insbesondere mit Baumwolle, hergestellt sind. In Fällen, in denen Rabatt auf die Preise gewährt wird, sind die Preise nach Abzug des Rabatts maßgebend.

Derartige Bezugsscheine dürfen jedoch für dieselbe Person bis Ende 1917 nur erteilt werden: Bei Herrenoberkleidung bis zu 2 Ueberziehern und 2 vollständigen Anzügen; dabei gelten der einzelne Rock (bezw. Jacke), die einzelne Weste und das einzelne Beinkleid als Teile eines vollständigen Anzuges. Bei Damenoberkleidung bis zu 2 Mänteln, 3 Kleidern, 2 Morgenröcken und 2 Waschblusen; dabei gelten die einzelne Bluse und der einzelne Kleiderrock als Teile eines Kleides. Bei Mädchen- oder Kinderoberkleidung bis zu 2 Mänteln und 3 Kleidern.

Auf diese Weise soll ermöglicht werden, daß die Luxuskonfektion und feinere Maßschneiderei besser bestehen können, und zahlungsfähige Verbraucher nicht etwa billige, für die Allgemeinheit bestimmte Kleidung für sich verwenden, sondern hochwertige Gegenstände kaufen. Da die Militärbehörde mit dem Aufarbeiten alter Uniformstücke gute Erfahrungen gemacht hat, soll künftig auch getragene Zivilkleidung für die ärmere Bevölkerung verwertet werden. Ueber die Verwendung getragener Kleidung liegen dem Bundesrate grundsätzliche Vorschläge vor, so daß in kurzer Zeit eine gesetzliche Regelung dieser Frage zu erwarten ist.

Wir bringen nachstehend einige besonders bemerkenswerte Bestimmungen:

Die neue Freiliste.

Von jetzt ab sind u. a. bezugsscheinpflichtig: seidenplattierte Strümpfe, Steppdecken, alle Kleider- und Schürzenstoffe, mit den unten angegebenen Ausnahmen, die gesamte fertige Herren-, Damen- und Kindergarderobe und Maßschneiderei, die gesamte Damen- und Herrenwäsche mit Ausnahme von Kragen, Manschetten, Vorsteckern und Einsätzen, die Säuglingswäsche, Wäschestoffe, alle Taschentücher mit Ausnahme der mindestens zu ½ der Fläche aus Spitzen bestehenden, die getragenen Kleidungsstücke.

Dagegen werden bezugsscheinfrei u. a.: Velvets, baumwollene Stickereistoffe, baumwollene gewebte oder gewirkte Spitzenstoffe, baumwollene glatt oder gemusterte, gewebte undichte Kleiderstoffe und baumwollene bedruckte undichte Kleiderstoffe, sowie alle ausschließlich aus den vorgenannten Stoffen hergestellte Gegenstände; ferner imitierte Pelzgarnituren aus baumwollenem oder wollenem Plüsch, Krimmer oder Astrachan. Alle Gegenstände, deren Kleinhandelspreis nicht mehr als 1 Mark für das Stück beträgt, mit Ausnahme von Strümpfen, Handschuhen, Taschentüchern und Scheuertüchern; Stoffe nur bis zu Längen von 30 Zentimetern, sofern der Kleinhandelspreis nicht mehr als 1 Mark beträgt; in beiden Fällen darf zu gleicher Zeit an dieselbe Person nicht mehr als ein Stück derselben Ware veräußert werden.

Die Gewichtsgrenze für bezugsscheinfreie Strümpfe und Socken ist herabgesetzt worden.

Bezugsscheinfrei bleiben auch Stoffe aus Natur- und Kunstseide und halbseidene Stoffe sowie alle ausschließlich aus solchen Stoffen hergestellte Gegenstände.

An Schneider, Schneiderinnen und Wandergewerbetreibende (Hausierer, Markttreibende, Kleinhandelstreibende) dürfen Waren, die sie für sich im eigenen Namen erwerben, um sie weiter zu veräußern, ohne Bezugsschein geliefert werden. Sie haben ein Einkaufsbuch einzurichten und während ihres Gewerbebetriebs ständig bei sich zu führen, in das der Verkäufer die abzugebenden Waren einzutragen hat. Dem Verkäufer ist verboten, vor Eintragung in das Einkaufsbuch die Ware an die Schneider, Schneiderinnen oder Wandergewerbetreibenden auszuhändigen.

Alle nach dem 31. Okt. 1916 fertiggestellten Korsette müssen vor der Fertigstellung auf der Innenseite am unteren Rande den deutlich sichtbaren, unauswaschbaren Stempel: „Nach dem 31. Oktober 1916 fertiggestellt" erhalten. Sämtliche Fabrikations-, Großhandels- und Kleinhandelsbetriebe, in denen Korsette auf Lager sind, haben sofort eine Aufnahme zu machen, in der die bei ihnen lagernden Korsette stück- oder dutzendweise einzutragen sind. Vor Abschluß dieses Aufnahmeverzeichnisses ist der Verkauf von Korsetten verboten. Jedes verkaufte Korsett ist von dem Aufnahmeverzeichnis abzuschreiben.

Die Notwendigkeit der Anschaffung von Kleidungs- und Wäschestücken kann angenommen werden: bei Gründung eines Haushalts, für Wöchnerinnen und Säuglinge, bei Krankheiten und Todesfällen.

Jede Ausfertigungsbehörde im Deutschen Reiche ist zur Ausfertigung eines Bezugsscheins in dringenden Fällen ermächtigt, wie bei plötzlicher Erkrankung oder bei plötzlichem Witterungswechsel im Falle bestehender Krankheit, wenn durch ein ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird, daß die Gesundung bei Nichterhalt des gewünschten Gegenstandes gefährdet ist. Bei Verlust oder Beschädigung eines Bekleidungsstücks, die den weiteren Gebrauch ausschließt, wenn ein sofortiger Ersatz unbedingt erforderlich, aber nicht vorhanden ist, bei Todesfällen bezüglich der Trauer- und Totenkleidung und Sargausstattung.

*

Ausfertigungsstellen für Bezugsscheine.

Vom Donnerstag, den 2. November ds. Js., werden zur Ausfertigung von Bezugsscheinen für Web-, Wirk- und Strickwaren folgende Ausfertigungsstellen tätig sein:

1. **Nikolaistraße 9—11 (St. Nikolaus)** für den **Bezirk der Polizeireviere 1 und 5;**
2. **Glauchaerstraße 17 (Bäcker-Innungshaus)** für den **Bezirk des 2. Polizeireviers;**
3. **Beesener Straße 10b (Ecke Ladenbergstraße)** für den **Bezirk des 3. Polizeireviers;**
4. **Merseburger Straße 9 (Restaurant zur Wage)** für den **Bezirk des 4. Polizeireviers und der Polizeiwache 12;**
5. **Ludwig Wachterstraße 87** für den **Bezirk des 6. und 9. Polizeireviers;**
6. **Richard Wagnerstraße 52 (Ecke Böckstraße)** für den **Bezirk des 7. und 8. Polizeireviers;**
7. **Trotzaer Straße 17 (Kaffeegarten Trotha)** für den **Bezirk der Polizeiwache 11;**
8. **Cröllwitzer Straße 6 (Restaurant Lindenhof)** für den **Bezirk der Polizeiwache 18.**

Die Stellen sind an den Wochentagen von 3—6 Uhr nachmittags für das Publikum geöffnet. **Welche Stelle** für den einzelnen Antragsteller zur Ausgabe eines Bezugsscheines **zuständig ist,** richtet sich allein nach dem auf dem neuen **Lebensmittelschein vermerkten Polizeirevier, gleichgültig, ob der Antragsteller inzwischen in einen anderen Bezirk verzogen ist.** Wer nach den bestehenden Vorschriften einen Lebensmittelschein **nicht erhalten hat,** bedarf zur Stellung eines Antrags auf Ausstellung eines Bezugsscheines eines besonderen Ausweises. Dieser wird ihm auf dem **Stadt-Ernährungsamt, Schmeerstraße 1 III, Zimmer 21, gegen Vorlegung eines geeigneten Ausweises** über seine derzeitige Wohnung ausgestellt.

Halle, den 1. November 1916. **Der Magistrat.**

Margarineverkauf.

Am Donnerstag, den 2. November 1916, wird auf dem städtischen Markte in der Talamtschule und auf dem Schlachthofe **Margarine** verkauft, und zwar

vorm. von 8—12 Uhr auf die Nummern 30 000—34 500,
nachm. von 2—6 Uhr auf die Nummern 34 501—39 000

der **neuen** Lebensmittelscheine. Auf den Kopf eines Haushaltes entfällt ½ Pfund.

Der neue Lebensmittelschein ist vorzulegen.

Der Preis beträgt für das Pfund 2 Mark.

Halle, am 1. November 1916. **Der Magistrat.**

Weißkohl, Kohl- und Mohrrüben.

Auf dem städtischen Markte sind wieder größere Mengen von Weißkohl, Kohlrüben und Mohrrüben angefahren und kommen dortselbst von heute ab zum Verkauf.

Halle, den 1. November 1916. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von **Bäckereien und Konditoreien** werden hierdurch aufgefordert, die **vom 1. November 1916 ab gültigen Zuckerbezugsscheine am Donnerstag, den 2. November im Stadternährungsamt, Schmeerstr. 1, 2. Obergeschoß, Zimmer 18, in Empfang** zu nehmen.

Halle, den 1. November 1916. **Der Magistrat.**

Die neue Zuckerverbrauchsregelung im Betriebsjahr 1916/17.

Nach der soeben den Verwaltungsbehörden und Kommunalverbänden zugegangenen Anweisung der zuständigen preußischen Minister zu der neuen Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahr 1916/17 wird eine endgültige Bestimmung über die Bemessung des Bedarfsanteils der Kommunalverbände nach Mitteilung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes erst getroffen werden können, wenn der Ernteertrag genau zu übersehen ist. Zunächst für den Monat November werden den Kommunalverbänden die bisherigen Mengen an Zucker für den allgemeinen Verbrauch der bürgerlichen Bevölkerung auf der Grundlage eines Kopfanteils von 1 Kilogramm für den Monat überwiesen werden. Aus diesen Mengen haben die Kommunalverbände nicht nur wie bisher die Apotheken, Gasthäuser, Bäckereien und Konditoreien, sondern auch diejenigen anderen Betriebe der Lebensmittelgewerbe ihres Bezirks mitzuversorgen, die ihre Erzeugnisse in der Hauptsache an Verbraucher oder an Kleinhändler absetzen. Es wird von den Ministern Wert darauf gelegt, daß an der Hand der bisher gesammelten Erfahrungen ausreichende Mengen für diese Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Die Kommunalverbände haben ferner zu prüfen, ob es bei der bisher von ihnen vorgenommenen Verbrauchsregelung sein Bewenden behalten kann oder ob Aenderungen erforderlich sind. Dabei kann, wie die Minister betonen, insbesondere in Frage kommen, ob nicht für Kinder höhere Zuckermengen festzusetzen oder durch die Gewährung geringerer Kopfanteile Rücklagen für die Versorgung der Bevölkerung zu bilden sind. Wegen der Zuweisung von Zucker zur Obstverwertung im Haushalt soll später Entscheidung ergehen.

*

Gründung einer Zucker-Ausgleich-Gesellschaft m. b. H.

Am 25. Okt. ist die Reichs-Zucker-Ausgleich-Gesellsch. ins Leben gerufen worden. Sie dient dem Zwecke die ihr durch die Gesetzgebung zugewiesenen Aufgaben auf dem Gebiete der Zuckerversorgung wahrzunehmen, insbesondere den hiernach gebotenen Ausgleich der Zuckerpreise zu vermitteln. Die Adresse der neuen Gesellschaft ist: Reichs-Zucker-Ausgleich-Gesellschaft m. b. H., Lindenstr. 51/53. Fernruf Zentrum 4658.

Salzpreise.

Vielfach werden in der Presse Klagen über wucherische Salzpreistreibereien laut. Bei der Nachprüfung dieser Klagen hat sich ergeben, daß das Publikum mit einen Teil der Schuld trägt, daß solche Preistreibereien überhaupt möglich werden. Trotz wiederholter Aufklärungen der Presse lassen sich gewisse Kreise durch irgendwelche von unlauteren Elementen in die Welt gesetzte Gerüchte über bevorstehende Salzknappheit immer wieder zu Ungesetzlichkeiten größerer Mengen Salz verleiten. Diese Massenaufkäufe auf die die Händler nicht vorbereitet sind, erzeugen dann tatsächlich eine augenblickliche örtliche Salznot, was natürgemäß von gewissenlosen Händlern sofort zu Preistreibereien ausgenutzt wird. Es wird hier noch einmal auf das Nachdrücklichste erklärt, daß Deutschland nicht nur imstande ist, den Salzbedarf der eigenen Bevölkerung im weitesten Umfange zu befriedigen, sondern das es darüber hinaus in recht beträchtlichem Umfange Salz an das neutrale Ausland abgeben kann. Wenn irgendwo örtliche Schwierigkeiten in der Salzversorgung entstehen, so kann dies nur darauf zurückgeführt werden, daß plötzlich ein Salzbedarf auftritt, den die Händler nicht voraussehen konnten und für den sie daher nicht eingedeckt waren.

Wo sich irgendwie Spekulationsaufkäufe des Handels oder Zurückhaltung zum Zwecke von Preistreibereien bemerkbar machen, wird hiergegen seitens der zuständigen Behörden, insbesondere seitens der Preisprüfungsstellen, auf das Schärfste vorgegangen werden. Gegen derartige unlautere Preistreibereien kann auf Strafen bis zu einem Jahr Gefängnis oder auf Geldstrafe bis zu 10 000 Mark erkannt werden.

Saccharin gesundheitsschädlich?

„Vorsicht beim Verbrauche von Saccharin", unter dieser Ueberschrift hat unlängst eine Zeitung verbreitet, daß Saccharin ein unverdaulicher Mineralstoff sei, die Verdauung

Mäntel, Jackenkleider, Kleider
Blusen, Röcke
Reichhaltige Auswahl in allen Preislagen
:: bei sachgemässer Bedienung. ::
Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19161101036/fragment/page=0001

des genossenen Eiweiß verhindere und so bei manchen Menschen zu allerhand Unzuträglichkeiten führe.

Vorsicht beim Gebrauche des Sacharins ist allerdings eine richtige Mahnung. Aber nur in dem Sinne, daß Sacharin nicht im Uebermaße verwendet werden darf, weil es sonst bitter macht statt zu süßen, dann, daß es nicht gekocht werden darf und in dem Sinne all der anderen Belehrungen, die zur Genüge an die Beteiligten in der Presse und durch besondere Anweisungen ergangen sind. Daß aber Sacharin ein unverdaulicher Mineralstoff sei oder die Verdauung des genossenen Eiweiß verhindere, oder Magenschmerzen oder andere Unzuträglichkeiten hervorrufe, ist nicht richtig. Diese Fragen sind selbstverständlich vor der Zulassung des Sacharins eingehend geprüft worden. Auch die Beobachtungen des in den letzten Monaten gesteigerten Süßstoffverbrauchs haben nichts ergeben, was auf eine solche Schädlichkeit schließen ließe. Die geringen Mengen, in denen Süßstoff verwendet wird, vermögen weder auf das allgemeine Befinden noch auf den Eiweißumsatz einen Einfluß auszuüben. Die Ausnutzung der Nahrung blieb bei Sacharinversuchen dieselbe wie bei Zuckerverbrauch.

Aus wirtschaftlichen Gründen ist Sparsamkeit mit Süßstoff notwendig, der nur in begrenzten Mengen für den dringenden Bedarf hergestellt werden kann. Gesundheitlich aber bestehen keine Bedenken gegen die Verwendung.

Der 181. Kammermusik-Abend des Wille-Quartetts,

mit dem die Herren Konzertmeister Paul Wille, Alfred Wille, Bernhard Unkenstein und Professor Georg Wille ihr 34. Konzertjahr eröffneten, sah am Montag, den großen Saal der Loge zu den fünf Türmen sehr stark besetzt von den Freunden der feinsten musikalischen Kunstart. Und in feinster musikalischer Ausarbeitung erklang denn auch zum Eingang Mozarts Quartett Nr. 2 D-moll für zwei Violinen, Bratsche und Violoncell. Man weiß von früher her, wie das Wille-Quartett dieses Werk erschöpft, aber es sei doch noch einmal betont, daß z. B. im Menuetto die Thematа geradezu hervorragend von den Instrumenten sprangen. Nicht minder schön gelang auch diesmal wieder Johannes Brahms' Quartett A-moll für zwei Violinen, Bratsche und Violincello op. 51 Nr. 2, eine bekannte Gabe des Quartettes. So wurde das Werk, das insbesondere dazu bestimmt war, eine Gedenkfeier für Max Reger zu bilden, die Serenade D-dur für Flöte, Violine und Bratsche op. 77a des am 11. Mai gestorbenen Tondichters aufs würdigste umrahmt. Der Streit der Meinungen über die Frage, ob Max Reger ein allererster unter den Tondichtern genannt werden müsse, oder nicht, hat sich ja noch nicht entscheiden lassen. Manche wenden gegen ihn ein, daß seine thematische Erfindungskraft zu gering sei, auf der anderen Seite aber müssen doch alle zugeben, daß mindestens die Art, in der er die Kunst der Variation beherrscht, genial ist. Findet sich doch auch in dieser Serenade im ersten Satze, dem Allegro, wenigstens ein ausgezeichnetes Thema, nämlich das zweite, so daß gleichsam eine entzückende Zwiesprache zwischen seinen empfindungstiefen Noten und den heiter hüpfenden Klängen des Hauptthemas zustandekommt. Im zweiten, übrigens den Hörer am schnellsten ansprechenden Satze, dem Andante semplice con variazioni, feiert dann Reger einen Triumph vornehmer, nach innen gerichteter Musizierweise. Kein Wunder daher, daß die Serenade, zumal Maximilian Schwedler die Flöte mit prächtiger Rundung und vollem Ton beherrschte, sehr starken Erfolg hatte — zur Ehre Regers, zur Ehre der Künstler des Abends!

Liederabend von Marta Seeliger

unter Mitwirkung von Hans Otto-Dessau (Violine), am Flügel Paul Klanert.

War Martha Seeliger Manchem durch die Mitwirkung z. B. in Kirchenkonzerten in angenehmer Erinnerung, so fand sie bei ihrem ersten eigenen Liederabend am Dienstag den großen Saal der Loge zu den fünf Türmen beinahe ausverkauft. Sie eröffnete ihre geschmackvolle Vortragsfolge mit drei Schubert-Liedern. „Auf dem Wasser zu singen" hat von neuem ihre vorzügliche Textaussprache und den sympathischen Klang der Stimme dar, während „Vor meiner Wiege" und „Du liebst mich nicht" bewiesen, daß ihr Gefühl und sein Ausdruck im Begriffe stehen, sich mehr und mehr zu vertiefen. Vier Lieder von Erich J. Wolff zeigten ebenfalls Proben erfreulicher Technik, im zweiten „Du bist so jung" hörte man insbesondere eine schöne Höhe, in dem folgenden „Es ist alles wie ein wunderbarer Garten" ein gutes Forte. Vornehmlich interessierten darauf drei Lieder von Paul Klanert, „Abendlied", „Heidenacht" und „Erwartung", weil sie die schöne Fähigkeit des einheimischen Komponisten zur charakteristischen Ausmalung des inneren Gehaltes der zugrundeliegenden Textdichtung offenbaren, auch den Vorzug besitzen, nicht in kleinliche Einzelheiten zu zerfallen, sondern eine geschlossene, wohlklingende Linie einhalten. Martha Seeliger war den Liedern eine hingebungsvolle Sängerin, während der Komponist selbst am klanggesättigten Blüthner-Flügel wieder die häufig gerühmte Kunst übte, als Begleiter den Gesang nicht nur zu stützen, sondern in rein musikalischer Art die Gesamtwirkung zu vertiefen. Das gilt ebenso für die Lieder von Konrad Ramrath, die Martha Seeliger zum Schlusse gab, fesselnde gleich Klanerts Liedern auf einheitliche Stimmung bedachte Schöpfungen. Allerdings liefen der Sängerin bisweilen Unreinheiten unter, die indessen gleich der Sicherheit der Höhe in demselben Grade sich heben werden, in dem die für die Zukunft noch Schöneres verheißende Martha Seeliger sich zur Beherrscherin des tiefen Atems machen und die Brustatmung zurückdrängen wird.

Viel Anteilnahme fand auch der noch sehr jugendliche Hans Otto-Dessau. Er entwickelte in Mozarts Violin-Konzert D-dur im Allegro bereits recht erhebliche technische Fertigkeiten auf dem Untergrunde von edlen Geigenfingern, hatte indessen doch mit den schönen Klängen des Andante cantabile mehr Zuspruch, weil man den Eindruck gewann, daß sein immerhin ausgedehnter Ton die Möglichkeit der Entwicklung nach der Größe hin sowie zu tieferem Gefühl aufschließt. Außerdem gefiel die vorwiegende Sicherheit, die aber nicht dazu verleiten darf, den Begleiter am Flügel unberechtigt zu treiben. Später stand die Wiedergabe von Felix Mendelssohn-Bartholdys Violin-Konzert E-moll 2. und 3. Satz auf derselben Stufe, so daß auch dieser jugendliche Mitwirkende das Seine zum Gelingen des Abends beitrug.

Infolgedessen erscholl selbstverständlich starker Beifall für die drei Künstler, insbesondere für Martha Seeliger und Paul Klanert.

Dr. Karl Baer.

Massendiebstähle von Nahrungs- und Genußmitteln auf dem Halleschen Güterbahnhof.

Das gerichtliche Nachspiel.

Seit Herbst vorigen Jahres erhöhten sich die Eintragungen in die Güterberaubungskonten der Eisenbahn. Alle Anzeigen wiesen darauf hin, daß der größte Teil der Beraubungen in Halle verübt sein mußte. Es wurden Nachforschungen angestellt, die in diesem Jahre zur Verhaftung einer großen Anzahl von Eisenbahnangestellten führten. Eine Reihe von diesen ist inzwischen von der hallischen Strafkammer und vom Schöffengerichte abgeurteilt worden. Jetzt hatten sich 28 Eisenbahnangestellte und Arbeiter wegen schweren und einfachen Diebstahls und eine Frau wegen Hehlerei zu verantworten. Einige Angeklagte sind inzwischen zu den Fahnen einberufen worden.

Es handelt sich meist um Angehörige von sogenannten Rangierkolonnen. Angeklagt sind die Angestellten Ti., Re., Wi., Schl., Kö., Ho., Ma., Wo., He., Ste., Sta., Me., Eng., Sta., Ros., La., Ba., Schu., Bi., Schö., Au., Zu., Vi., Ger., Pre. und Frau Au. Die Angeklagten sind zum größten Teile geständig. Sie haben eingeln und zum Teile gemeinsam Güterwagen erbrochen oder schon geöffnete Wagen beraubt. Sie behaupten, daß beim harten Rangieren die Verschlüsse rissen und auch der Inhalt beschädigt würde. So seien Bohnen, Graupen und Zucker aus den einzelnen Wagen gerieselt und zwischen die Schienen gelaufen. Damit diese Waren nicht umkämen, habe man sie aufgesammelt und mit nach Hause genommen. Zu diesem Zwecke führten die Angeklagten merkwürdigerweise immer Säcke bei sich. Besonders beliebt war das Stehlen von Tabak, Zigarren und Zigaretten. Auch Kakao und Schokolade fielen den Dieben reichlich in die Hände. Zucker in jeder Form wurde zentnerweise gestohlen. Auch Kaffee war ein begehrter Artikel. In einem Falle wurde eine größere Anzahl von Likörflaschen entwendet. Bei den Haussuchungen wurden größere Mengen von Lebensmitteln vorgefunden, von denen jedoch nicht immer nachgewiesen werden kann daß sie gestohlen sind. Der Rangiermeister K. hielt einmal seine Mütze unter einen Wagen, aus dem Graupen rieselten, und sagte dann, es sind ja nur Graupen. Er schüttete sie wieder aus und machte der zuständigen Stelle Mitteilung davon, daß der Wagen lecke. Er sollte sich hierdurch auch eines Diebstahls schuldig gemacht haben. Der Beamte T. führte eine Einrichtung bei sich, mit deren Hilfe man entfernte Plomben wieder befestigen konnte. Zu diesem sagt der Vorsitzende: „Sie haben wohl geglaubt, in Rußland zu sein. So etwas gibt es in Preußen nicht. Wenn ein Beamter sich schuldig macht, wird er bestraft."

Die Angeklagten entschuldigen sich mit großer Notlage und Mangel an Lebensmitteln. Da der Rauh verteilt wurde, kam auf den einzelnen immer verhältnismäßig wenig. — Der Staatsanwalt hält sämtliche Angeklagten für überführt und beantragt Gefängnisstrafen bis zu einem Jahre sechs Monaten.

Das Gericht spricht die Angeklagten Bi., Me., Schu., Wo. und Kö. frei, weil man den vier ersteren nicht nachweisen kann, daß sie etwas an sich gebracht haben; der letztere hätte sich zwar auffällig benommen, jedoch von dem Vorfalle der zuständigen Stelle Mitteilung gemacht. Die anderen Angeklagten wurden wegen Mundraubs oder fortgesetzten Diebstahls zu Haft oder Gefängnisstrafen von drei Tagen bis zu einem Jahre verurteilt. Das Urteil wurde nachmittags kurz nach 5 Uhr verkündet.

Eisernes Kreuz.

Der Maschinisten-Maat Paul Weber, zur Zeit auf dem Marinelustschiff, Sohn des Kassenboten der Wegelin & Hübner A.-G. Eduard Weber, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Pferdeaushebung und Bestellungsarbeiten. Zur Milderung der mit der jetzigen Aushebung kriegsbrauchbarer Pferde verbundenen Härten hat das Kriegsministerium mit Erlaß vom 1. Oktober 1916 die stellvertretenden Generalkommandos ermächtigt, Pferdebesitzern, denen durch Aushebung jetzt Pferde genommen werden, zur Beendigung der Herbstbestellung oder für sonstige dringende Arbeiten bis Ende November dienstunbrauchbare Pferde nur gegen Fütterung leihweise zu überlassen. Verkauf oder Tausch solcher Pferde darf jedoch nicht erfolgen.

Für die Zählung der leerstehenden Wohnungen, die das Statistische Amt in der ersten Novemberwoche veranstaltet, werden noch freiwillige Hilfskräfte gesucht. Geeignete Personen, Lehrer und Schüler der oberen Klassen der höheren Lehranstalten, wollen sich zu diesem Zwecke im Statistischen Amte, Stadthaus, III, Zimmer 34 oder unter dieser Adresse auch brieflich melden.

Die Fahrgeldeinnahmen der städtischen Straßenbahn betrugen im Oktober 1916: 69 710,85 Mk., im Oktober 1915: 55 414,25 Mk., mithin 1916 mehr; 14 296,60 Mk. Insgesamt sind vom Januar bis Oktober 1916: **99 937,30 Mk. mehr vereinnahmt** worden als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Fahrgeldeinnahmen der A. E.-G. Stadtbahn Halle betragen vom 1. bis 31. Oktober 1916: 123 798,80 Mk., vom 1. bis 31. Oktober 1915: 94 239,20 Mk., mehr 1916: 29 559,60 Mark; vom 1. Januar bis 31. Oktober 1916: 1 080 259,70 Mk., vom 1. Januar bis 31. Oktober 1915: 912 956,70 Mk., mehr 1916: 167 303 Mk.

Wiener-Versammlung. Wir weisen nochmals auf die öffentliche Versammlung des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei hin, welche am Donnerstag, abends 8½ Uhr, in den Thaliasälen stattfindet. Der Redner der Versammlung, Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Wiemer wird in seinem Vortrag: „Im dritten Jahre des Weltkriegs" alle schwebenden Fragen besprechen, so daß der Besuch sicher sehr lohnend sein dürfte.

Die Sprotten werden billiger. Aus Kiel wird berichtet: Riesenhafte Sprottenfänge werden von den Ostseehäfen gemeldet. Einzelne Fischboote brachten bei einem einzigen Fange bis zu 20 Zentner ein. Die Händler drückten in Altbeck den Preis von 32 auf 25 Mark herunter. Der Pfundpreis in den Räucherei beträgt zurzeit etwa 1,30 Mark, die Vierpfundkiste kostet etwa 4,50—5 Mark.

Zwangsversteigerung. An hiesiger Gerichtsstelle stand dieser Tage ein Termin an, zur öffentlichen, meistbietenden Zwangsversteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung. Es handelte sich um das Grundstück an der Artilleriestraße von 5 ar und 76 qm Größe eingetragen auf den Namen Frau Architekt Peters, Frida, geb. Alberts. — Es ging in den Besitz der Frau Pastor Wahle, Marie, geb. Bürger, in Niederlößnitz über, für 6575 Mark Bargebot. Der Zuschlag wurde erteilt.

Kaninchenzucht. Man schreibt uns: Während der schweren Kriegszeit ist ein jeder von uns darauf angewiesen, in seinem Hausbalt für das nötige Fleisch selbst Sorge zu tragen. Die beste Gelegenheit dazu bietet sich ihm durch Halten von Kaninchen und zwar deshalb, weil das Futter für die Tiere noch am preiswertesten und am leichtesten zu beschaffen ist. Etwas Raum für die Tiere findet sich in jedem Hause und wenn es auf dem flachen Dache ist. Als Futter dienen vor allen Dingen Küchenabfälle und Grünes; das noch dazu nötige Stroh, Heu und Holz wird von dem Kaninchenzüchterverein in größeren Quanten beschafft, und den Mitgliedern während der Winterszeit zum Selbstkostenpreis abgegeben. Der Vereinsbeitrag ist nur gering. Auch ist jeder Kaninchenzüchter in der Lage sich aus den schönen, gesammelten Kaninchenfellen seine Angehörigen einen hübschen Pelzschmuck zu beschaffen. Um sich nun von den einzelnen Rassen der Kaninchen ein Urteil bilden zu können, ist einem jedem Gelegenheit geboten durch den Besuch der Kaninchenschau am Sonnabend und Sonntag den 4. und 5. November in den Weißbierhallen, Bernburgerstraße

Die Musikgruppe Halle veröffentlicht die Namen ihrer Mitglieder, die Unterricht im Gesang, Klavierspiel, Theorie usw. erteilen. (S. Anzeige) Dazu schreibt man uns: In dieser Zeit der schwierigen wirtschaftlichen Lage, unter der auch die Privat-Musik-Lehrerinnen zu leiden haben, weil sie doch vielfach auf den unsicheren Ertrag der Privatstunden angewiesen sind, ist ein Zusammenschluß, wie ihn die Musiksektion des allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins bietet, besonders wichtig. Allgemeine Berufsinteressen können nur von einer beruflichen Vereinigung vertreten werden, gemeinsam Nöte können nur gemeinsam bekämpft werden, und dem einzelnen kann in besonderen Fällen nur eine geschlossene Körperschaft helfen, wie es auch in dieser Kriegszeit vielfach gezeigen ist. Möchten deshalb noch mehrere sich zu unserem Verband hinzufinden, und möchte auch das Publikum einem z. T. schwer geschädigten Stande dadurch helfen, daß die Musikstunden allenthalben in vollem Umfang wieder aufgenommen werden.

Der Hallische Kunstverein bringt in seinen Ausstellungsräumen, Salzgrafenstraße 2, eine Ausstellung des Künstlerbundes Karlsruhe, von dem wir auch in früheren Jahren schon Kollektiv-Ausstellungen hier gesehen haben. Die reiche Sammlung enthält ein Lunabild von Hans Thoma, eins seiner ganz charakteristischen Bilder, wie sie nur der Schwarzwaldsohn erfinden kann. Von dem in Halle wohlbekannten und hochgeschätzten, durch seine kallische Herkunft uns besonders nahestehenden Hans von Volkmann befinden sich drei gute Landschaften auf der Ausstellung; der zeichnerisch vielleicht bedeutendste Karlsruher, Kampmann, ist ebenfalls mit einigen guten, ruhigen Landschaften vertreten. Auch sonst finden wir manchen der älteren Karlsruher, die einst in Kröxingen bei Karlsruhe die gute, gediegene Karlsruher Kolonie mitbegründet haben. Eine hervorragende Arbeit ist weiter ein Blumenstück von Berta Welte, eine richtige Kraftleistung eines fein geführten Pinsels, zu der die fast übertrieben fein gezeichneten Malereien einiger anderer Karlsruher in beachtenswertem Gegensatze stehen; ich denke an Marquard, Leiber, Graf. Von den Neueren in Karlsruhe ist Schinnerer offenbar ein noch gärender, aber tief veranlagter Künstler; seine Motive erinnern ein wenig an Fritz Erler-Samaden. Besondere Farbenfreude zeichnet Segewitz aus, der oder nur als Beispiel für etwa 6 bis 8 andere Karlsruher auf der Ausstellung genannt werden soll. Neben dem Künstlerbund Karlsruhe wird ein großer Raum der Ausstellung von etwa 60 Zeichnungen des Dresdener Malers Max Frohberg eingenommen. Frohberg ist Flieger; er bringt auch zahlreiche Fliegerbilder, daneben viele französische Landschaften, von Sedan bis Rethel. Seine Schwarz-Weiß-Kunst steigt aber nur in wenigen Stücken auf eine sehr beachtenswerte Höhe; in den meisten Bildern können wir nur Skizzen zu größeren Aufgaben sehen. Zwei breite Oelstudien aus Hafenstädten lassen ihn als einen auch mit dem Pinsel durchaus vertrauten Maler erkennen. Die Schwarz-Weiß-Bilder Frohbergs geben zu den seit einiger Zeit besonders farbenfroh gewordenen Karlsruhern einen hübschen Kontrast, der den Besuch der Ausstellung zu einem gewissen künstlerischen Erleben werden lassen kann.

80. Geburtstag. Der Senior des Gemeindekirchenrats von St. Georgen, Baumeister Kuhnt, konnte am 26. Oktober seinen 80. Geburtstag begehen. Eine Abordnung des Kirchenrats überbrachte dankbare Grüße und Wünsche dem um die Entwicklung der Gemeinde verdienten Mitglied, das erst kürzlich wieder durch eine ansehnliche Stiftung seine Interesse für Gemeindezwecke dargetan hat. Namens der Franckeschen Stiftungen, deren Zögling Baumeister Kuhnt gewesen ist, grüßte Geheimrat Fries unter Ueberreichung eines Gedenkzeichens.

Nicht identisch mit jener Nahrungsmittel-Hamsterin Jentsch die unlängst vom hiesigen Schöffengericht bestraft wurde, ist Fräulein Jentsch, Mühlweg 12. Sie hat mit der ganzen Angelenheit nichts zu tun, was hiermit ausdrücklich festgestellt sei, um unbegründeten Vermutungen vorzubeugen.

Zur Beseitigung eines Schornsteinbrandes wurde die Feuerwehr nach einem Grundstück der Alten Promenade gerufen. Nach kurzer Tätigkeit konnte die Wehr wieder abrücken.

Geschirrunfälle. An der Ecke Geist- und Albrechtstraße stieß ein Straßenbahnwagen mit einem beladenen Kohlenfuhrwerk zusammen. Durch den Anprall wurden der Geschirrführer und dessen Begleiter aus der Schoßkelle geschleudert. Während der Geschirrführer unverletzt blieb, trug der Begleiter erhebliche Kopfverletzungen davon, auch klagte er über innere Schmerzen, so daß er mit dem städtischen Krankenwagen der Königl. Klinik zugeführt werden mußte. — Zwei vor einem Wagen gespannte Pferde versuchten von dem Hofe eines in der Landsberger Straße befindlichen Grundstücks aus durchzugehen. Der Geschirrführer wurde bei dem Versuche, die Tiere aufzuhalten, zu Boden geworfen und überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die Leiche wurde dem Südfriedhofe zugeführt.

Uniformschwindler? Am 18. Oktober hat ein unbekannter Mann in einem hiesigen Kostüm-Verleih-Geschäft eine Feldwebeluniform aus blauem Tuch mit Offizierzäbel, einen Offiziermantel und eine Litewka geliehen, ohne die Sachen bisher zurückgebracht zu haben. In seiner Begleitung hat sich ein etwa 12jähriger Knabe, der die Sachen getragen hat, befunden. Es muß angenommen werden, daß der Mann sich die Uniform geliehen hat und unbefugt trägt, um strafbare Handlungen zu verüben. Es wird daher ersucht, daß sich der Knabe und Personen, die Wahrnehmungen gemacht haben, sich bei der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 20 oder 40, melden.

Theater, Konzert und Vorträge.

Aus dem Stadttheater wird uns geschrieben: Das viel erprobte und stets gern gesehene Lustspiel „Goldfische" von Schönthan und Kadelburg gelangt in bereits mitgeteilter Besetzung am Donnerstag zur ersten Aufführung in dieser Spielzeit. „Goldfische" zählen zu den Werken, welche es auch in der jetzigen schweren Zeit vermögen, einige Stunde netter Unterhaltung zu spenden. Am Freitag, den 3. November kommt die Operette „Wiener Blut" zur Wiederholung. Für Sonnabend ist die Oper „Tiefland" festgesetzt. Am Sonntag den 5. November, welcher abends die erste Aufführung der beiden Korngold'schen Opern „Violanta" und „Der Ring des Polykrates" bringt, geht nachmittags als Volksvorstellung bei Preisen von 25 bis 65 Pfg. Goethes „Iphigenie auf Tauris" in Szene. Für alle diese Vorstellungen ist

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19161101036/fragment/page=0002

der Vorverkauf bereits im Gange. Bei beiden Opernneuheiten von E. W. Korngold ist auf die Besetzung der einzelnen Partien ganz besondere Aufmerksamkeit verwandt worden und es sind auch die kleinsten Partien durchwegs mit den ersten Solokräften besetzt, um den Intentionen des Komponisten in jeder Weise gerecht werden zu können.

Zum Liederabend von Else Hildebrand wird uns geschrieben: Ueber die Künstlerin, die bekanntlich auf dem Gebiete des Volks- und Kinderliedes ganz besondere Erfolge zu verzeichnen hat und nach dieser Richtung hin als die berufene Nachfolgerin einer Susanne Dessoir gilt liegen uns überaus rühmende Kritiken vor. Der am 6. November unter Mitwirkung des hier rühmlichst bekannten Pianisten Fritz Lindemann stattfindende Liederabend kann also den Musikfreunden wärmstens empfohlen werden. Eintrittskarten in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Orgelvortrag. Nächsten Sonntag, 5. November, abends 8 Uhr (Kirchenöffnung ½8 Uhr) findet in der Marktkirche ein Orgelvortrag durch den Organisten der Kirche cand. phil O. Rebling statt. Frl. M. Wrycza-Halle (Gesang) und Herr Konzertmeister Schachtebeck-Leipzig (Violine) werden mitwirken. Werke von Bach, Reger und Gulbins. Das Konzert dauert eine Stunde. Programm für 30 Pfg. (einschl. städt. Steuer) berechtigt zum Eintritt.

Walhallatheater. Heute Mittwoch zum ersten Mal „Eine Ehe", die Tragödie einer Frau. Schauspiel von M. Jakoby mit Hofschauspieler Hans Schreiner als Gast in der Hauptrolle. Die Tageskasse ist von 10–1½ und von 4–6 Uhr geöffnet.

Gastspiel des Neuen Theaters zu Hamburg im Apollotheater. Wir verweisen auf die heute abend 8,10 Uhr beginnende Erstaufführung des Zug- und Kassenstückes der meisten größeren Bühnen: „Im Krug zum grünen Kranze", das bei seinen bisherigen Aufführungen überall einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte. Das Stück hat den Direktor des Hamburger Neuen Theaters L. Spannuth-Bodenstedt zum Verfasser, die melodiösen Gesangsschlager hat W. Rosendahl komponiert. Das darstellende Personal hat an seiner Spitze den Direktor L. Bodenstedt, der auch die männliche Hauptrolle übernommen hat. Der Vorverkauf ist tagsüber im Theaterbureau von 9–1 u. [illegible] Uhr geöffnet.

Robert Kothe-Abend. Ueber den Münchener Lautensänger, der morgen, Donnerstag, im Logensaal, Albrechtstraße sein neues Programm zum Vortrag bringen wird, schreibt der bekannte Musikkritiker Dr. Batka im Wiener Fremdenblatt unterm 28. Februar 1916: Kothes Singweise und sein wundervolles Lautenspiel bedarf keines kritischen Wortes mehr. Er erntete wiederum verdienten stürmischen Beifall. (Siehe heutige Anzeige.)

Metzger-Lattermann-Mikorey-Konzert. Die Ankündigung dieses außerlesenste Kunstgenüsse in Aussicht stellenden Konzertes hat in den Musikkreisen allergrößte Beachtung gefunden; denn die Nachfrage nach Karten ist, wie man uns schreibt, sehr lebhaft. Der Ruhm des Sängerpaares ist zu groß, als das man noch Neues zu sagen vermöchte. Besonderes Interesse aber erweckt die Mitwirkung des Dessauer Musikdirektors Mikorey, der als feinsinniger Begleiter hier längst geschätzt, sich auch mit Klaviersolo-Spiel einführen wird. Siehe Anzeige.

Hallenser in den Verlustlisten.

Preußische Verlustliste Nr. 670.

Inf.-Regt. Nr. 25: Engelhardt, Kurt (3. Komp.) schwer verwundet. — Füs.-Regt. Nr 36: Märker, Otto (1. Komp.) schwer verwundet. Streuber, Wilhelm (2. Komp.) leicht verwundet. Reußner, Kurt (2 Komp.) vermißt. Franke, Wilhelm (2. Komp.) vermißt. Hohmann, Johannes (3. Komp.) vermißt. Zetzsche, Kurt (3. Komp.) vermißt. Andrae, Hermann (3. Komp.) leicht verwundet. Franke, Karl (1. Komp.) gefallen. Knöchel, Erich (4. Komp.) leicht verwundet, bei der Truppe. Nebeling, Friedrich (Maschinengewehr-Komp.) leicht verwundet. — Res.-Inf.-Regt. Nr. 36 (5. Komp.): Gefr. Alexander Löbe, Trotha, leicht verwundet. Gefr. Walter Schulze, leicht verwundet. Hanitzsch, Alfred, leicht verwundet. (6. Komp.) Utffz. Wilhelm Knöchel, leicht verwundet, bei der Truppe. Utffz. Richard Schröder, Giebichenstein, leicht verwundet. Günther, August, schwer verwundet. (7. Komp.) Utffz. Karl Waldheim, leicht verwundet. Gefr. Paul Kauffmann, leicht verwundet bei der Truppe. Gefr. Paul Täsch, leicht verwundet. Gefr. Willy Danker, leicht verwundet. Heß, Otto, Cröllwitz, leicht verwundet. Hummel, Max, leicht verwundet, bei der Truppe. Semmler, Robert Cröllwitz, leicht verwundet. Tielze, Paul, leicht verwundet, bei der Truppe. Lutze, Otto, leicht verwundet. (8. Komp.) Tamb. Gefr. Paul Brochhause, leicht verwundet. Titze, Willy, leicht verwundet, bei der Truppe. Schatz, Gustav, leicht verwundet. Gefr. Friedrich Männicke, Giebichenstein, leicht verwundet. Schulze, Reinhold, leicht verwundet, bei der Truppe. Donath, Otto, Giebichenstein, leicht verwundet, bei der Truppe. Schubert, Max, leicht verwundet. Bartsch, Richard, gefallen. Weber, Wilhelm, Cröllwitz, schwer verwundet. — Leibgarde-Inf.-Regt. Nr. 115: Wittmann, Otto, schwer verwundet. — Inf.-Regt. Nr. 131: Kern, Paul (9. Komp.) Cröllwitz leicht verwundet. — Pionier-Komp. Nr. 304: Martin Emil, schwer verwundet. — Armierungs-Bataillon Nr 35: Klemm, Karl (2. Komp.) schwer verwundet.

Preußische Verlustliste Nr. 671.

Inf.-Regt. Nr. 61: Kasparek, Richard (6. Komp.) vermißt. Gefr. Paul Stoye (7. Komp.) vermißt. — Inf.-Regt. Nr. 72: Wilde, Eduard (5. Komp.) gefallen. Weber, Friedrich (5. Komp.) leicht verwundet. Werner, Erich (6. Komp.) gefallen. Böhme, Richard (6. Komp.) leicht verwundet. Hartmann, Hermann (6. Komp.) leicht verwundet. Köppe, Friedrich (6. Komp.) leicht verwundet. Zachau, Kurt (6. Komp.) leicht verwundet. Gefr. Heinrich Berger (7. Komp.) Giebichenstein, leicht verwundet, bei der Truppe. Ohme, Albert (7. Komp.) leicht verwundet. Hintzsch, Hermann (7. Komp.) leicht verwundet. Vogler, Max (7. Komp.) gefallen. Schimpf, Walter (8. Komp.) schwer verwundet. Werner III, Karl (8. Komp.) vermißt. Ziegler, Albert (8. Komp.) Giebichenstein, schwer verwundet. Kuhn, Arno (2. Maschinengewehr-Komp.) durch Unfall leicht verletzt. Streicher, Karl (2. Maschinengewehr-Komp.) Giebichenstein, leicht verwundet. Apelt, Wilhelm (2. Maschinengewehr-Komp.) leicht verwundet. Schumann II, Willy (2. Maschinengewehr-Komp.) vermißt. — Grenadier-Regt. Nr. 89: Lüttig, Karl (2. Komp.) Cröllwitz, gefallen. — Res.-Inf.-Regt. Nr. 217: Trebesius, Franz Otto (Maschinengewehr-Komp.) schwer verwundet.

Sächsische Verlustliste Nr. 349.

2. Grenadier-Regt. Nr. 101: Gefr. Friedrich Noack VI (11. Komp.) Trotha, bisher vermißt, in Gefangenschaft. Gefr. Arno Thielemann (11. Komp.) bisher vermißt, in Gefangenschaft. — 9. Inf.-Regt. Nr. 133: Vogel, Wilhelm (9. Komp.) bisher vermißt, in Gefangenschaft.

Provinzial-Nachrichten

Wittenberg, 31. Okt. (Diebstahl.) In der Nacht zum Montag haben sich auf bisher noch nicht ermittelte Weise Diebe in das Grundstück Große Friedrichstraße 13 eingeschlichen. Dort haben sie eine Wohnung des Hofgebäudes, welche gegenwärtig nicht bewohnt ist, erbrochen und daraus dem Holzbildhauer Geyer gehörige Betten im Werte von 520 Mark gestohlen. Trotz der umfassendsten Nachforschungen konnte bisher weder eine Spur von den Dieben gefunden, noch der Verbleib der Betten ermittelt werden.

Sangerhausen, 31. Okt. (Geringes Jagdergebnis.) Auf der am Montag im städtischen Jagdbezirk beiderseits der Oberröblinger Chaussee (Jagdpächter Herr G. Hoeltz) wurden 75 Hasen und 4 Rebhühner geschossen. Aus dem Resultat ist zu ersehen, daß, wie überall in unserer Gegend, so auch hier der Hasenbestand heuer ein sehr geringer ist. In früheren Jahren wurden in diesem Jagdbezirk über 200 Hasen geschossen.

Clausthal, 31. Okt. (Der Direktor der hiesigen Königlichen Bergakademie) Geheimrat Julius Fischer, ist am Montag nachmittag plötzlich einem Schlaganfall erlegen.

Aschersleben, 31. Okt (An einem Tage starb) nach längerer Krankheit das Wilhelm Hillmersche Ehepaar. Den alten Leuten war es noch vergönnt, in diesem Jahre die goldene Hochzeit zu feiern.

Naumburg, 31. Okt. (Denkmals-Enthüllung.) Am 13. September waren 40 Jahre vergangen, seit die regierenden Fürsten Heinrich Reuß Chefinhaber des 4. Jäger-Bataillons sind. Zur Erinnerung an diesen Tag wurde aus Feldsteinen, die von den Kompagnien des Bataillons beim Schützengrabenbauen auf dem Saalberge nahe dem Napoleonstein, gegenüber von Schulpforta ausgegraben wurden, ein Denkmal errichtet, das auf der Stirnseite die Inschrift „Fürst Heinrichstein", auf der Rückseite auf einer eingelassenen Tafel die Inschrift trägt: „Aus Schützengrabensteinen im Kriegsjahre 1916 errichtet zur Erinnerung an das 40jährige Chefjubiläum der Fürsten Heinrich Reuß 13. 9. 1916." — Gestern vormittag fand in Anwesenheit des Landrates Frhrn. v. Schele die Weihe des Denkmals statt, bei der das Bataillon zugegen war.

Erfurt, 31. Okt. (Zu Kriegsfürsorgezwecken) sind bis jetzt rund 10 Millionen Mark verbraucht, von denen das Reich 7 bis 8 Millionen erstatten wird. (Wenn da nur nicht ein Rechenfehler vorliegt! Red.)

Laucha, 31. Okt. (Mus höchstens 65 Pfg.) Der Kaufmann Hermann M. von hier hatte selbstgekochtes Mus zum Preise von 85 Pfg. das Pfund an seine Kundschaft verkauft. Da für den Kreis Querfurt der Höchstpreis mit 65 Pfennig angesetzt ist, hat die Polizei M. aufgegeben allen denen, die über 65 Pfg. pro Pfund Mus bezahlt haben, die entsprechenden Mehrbeträge zurückzuerstatten. Wahrscheinlich wird es außerdem noch zu einer Strafverfolgung kommen.

Osterwieck, 31. Okt. (Den 7 Uhr-Ladenschluß) haben ab 1. November für die Dauer der Wintermonate nun auch sämtliche hiesigen Geschäftsinhaber einmütig einzuführen beschlossen. Nur am Sonnabend werden die Geschäfte bis 8 Uhr abends offen gehalten.

Zwickau, 31. Okt (Schweres Leid.) Die Familie des Bauunternehmers F. Döhn in Mülsen St. Niklas hat bereits sechs Söhne und Schwiegersöhne als Opfer des Krieges zu beklagen, ein siebenter wurde schwer verwundet.

Vermischtes

Sieben Kriegsopfer in einer Familie. Die Familie des Bauunternehmers F. Döhn in Mülsen St. Niclas hat bereits sechs Söhne und Schwiegersöhne als Opfer des Krieges zu beklagen, ein siebenter wurde schwer verwundet.

Auch eine Berichtigung. Der Telegraphist einer weltverlassenen Station im Sudan litt außerordentlich unter der großen Einsamkeit. Um von seinem Posten versetzt zu werden, kam er auf den Einfall, an die Hauptstation zu telegraphieren: „Kann nicht hierbleiben, bin von Löwen, Elefanten und Wölfen umgeben." Aber der hartherzige Vorstand der Hauptstation depeschierte zurück: „Wölfe kommen im Sudan nicht vor." Der verzweifelte Telegraphist ließ sich jedoch von diesem Bescheid nicht verblüffen. Kurzerhand drahtete er zurück: „Bezüglich meines gestrigen Telegrammes bitte Wölfe zu streichen."

Der Zauber der Uniform. Einem Schwindler ist das Hauptpostamt in Madrid aufgesessen. Wie dem Pariser „Temps" gemeldet wird, ließ sich der Gauner in der Uniform eines Magistratsbeamten einen Postsack nach Bayonne aushändigen, worauf er spurlos verschwand. Der Postsack enthielt Wertsendungen von mehr als 30 000 Pesetas.

Millionenspende für Köln. Die bekannte Kölner Philanthropin Frau OHelbermann hat für die evangel. Gemeinde Köln eine Kinderkrippe, die den Namen Auguste-Viktoria-Krippe trägt, und einen Kinderhort eingerichtet und mit einem Betriebskapital versehen, das den Wert der beiden Stiftungen auf eine Million stellt.

Was ein Soldat alles werden kann. Wenn ich nach dem Kriege heimkomme und finde auf allen vorhandenen Kontorsesseln mehr oder minder holde Weiblichkeiten, dann bleibe ich eben nicht mehr Kaufmann, sondern werde was anderes: Erdarbeiter, Latrinenbau-Spezialist, Kammerjäger, Packträger, Schneider, Koch, Zimmermann, Erntearbeiter, Schneeschaufler, Reisender für schlechte Zigarren, Vegetarier oder Astronom. Das alles habe ich gründlich erlernt. Referenz: Firma Deutschland, Verteidigungsgesellschaft, Berlin, Wien, Konstantinopel, Sofia. (Champ.-Kam.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gewerkschaft Alexandershall, Berka a. d. W. Nach dem Bericht für das dritte Vierteljahr 1916 verlief der Betrieb in dem durch den Krieg eingeschränkten Umfang planmäßig und ohne Störung. Der Absatz an die deutsche Landwirtschaft und die der uns verbündeten Länder war sehr lebhaft, obgleich er im letzten Monat der Berichtszeit durch starken Wagenmangel sehr beeinträchtigt wurde. Es wurde ein Rohüberschuß von 942 687 Mk. (gegen 191 418 Mk. in der entsprechenden Vorjahrszeit) erzielt. Nach Abzug der Syndikatskosten, Anleihezinsen, Abgaben und Steuern sowie der allgemeinen Unkosten ergab sich ein Reinüberschuß von 519 997 (83 274) Mark. Der Reinüberschuß des ersten Halbjahrs 1916 betrug 603 974 (234 090) Mark, mithin für das erste bis dritte Viertel des Jahres 1 123 971 (317 364) Mark. Für die Berichtszeit konnte eine Ausbeute nicht verteilt werden. Auf der Schachtanlage Abterode wurde der Bau des Fördermaschinenhauses nahezu vollendet und mit der Aufstellung der endgültigen elektrischen Fördermaschinen begonnen. Die Aufschlußarbeiten wurden weitergeführt und die hierbei geförderten Salze in der Fabrik des Hauptwerkes verarbeitet. Der Betrieb auf der Schachtanlage Dankmarshausen ruhte während der Berichtszeit.

Deneckes Braunschweiger Wurst- u. Fleischwarenfabrik A.-G., Braunschweig. Der Abschluß pro 31. August ergibt nach 9266 (i. V. 10 382) Mark Abschreibungen einen Verlust von 71 867 Mk., wovon nach Aufzehrung des vorjährigen Gewinnrestes 68 559 Mk. als Unterbilanz vorgetragen werden. Eine Dividende wird also nicht verteilt (i. V. 4 Proz. auf 480 000 Mk. Aktien).

Die Vereinigung Frankfurter Bierbrauereien hat beschlossen, vom 1. November ab die Lieferung an ihre Abnehmer auf ungefähr die Hälfte der Menge zu beschränken, die sie im vorigen Jahre erhalten hat. Geplant ist, diese Einschränkung gleichmäßig auf Faßbiere und auf Flaschenbiere zu beschränken.

Im Konkurse der Firma Schulz & Lorenz, Fruchtimportgeschäft in Leipzig und Hamburg, erhalten die Gläubiger nur 1 bis 2 Proz. bei 288 000 Forderungen.

Thüringische Nadel- und Stahlwarenfabrik Wolff, Knippenberg & Co., Akt.-Ges. in Ichtershausen. Das Unternehmen erzielte in 1915/16 einen Umsatz von 894 330 (i. V. 661 264) Mark, während sich der Bruttogewinn auf 262 706 (i. V. 173 290) Mark stellt. Nach Abschreibungen von 60 666 (i. V. 61 054) Mark und einem Verlust auf Wertpapiere von 20 396 Mark ergibt sich zuzüglich des Vortrags ein Reingewinn von 126 412 (i. V. 34 111) Mark. Hieraus soll eine Dividende von 4 (i. V. 0) Proz. ausgeschüttet und 50 925 (i. V. 61 549) Mark neu vorgetragen werden. Der Vorstandsbericht konstatiert eine ständig anhaltende Besserung des deutschen Geschäfts.

Zuckerfabrik Klein-Wanzleben vorm. Rabbethge & Giesecke, Akt.-Ges., in Klein-Wanzleben. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 8 Proz. festgesetzt. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß sich Bestimmtes nicht sagen lasse, da alles von der Dauer des Krieges abhänge.

Die Vereinigung der Pforzheimer Doublekettenfabrikanten sowie diejenige der Pforzheimer Medaillonsfabrikanten setzten den Teuerungszuschlag auf ihre Erzeugnisse auf 50 Prozent fest.

Vereinigte Textilwerke G. m. b. H., Berlin. In Berlin ist mit einem Kapital von 1 Million Mark vorstehende Gesellschaft gegründet worden. Zweck der Gesellschaft ist die Herstellung, Anschaffung und der Vertrieb von Textil- und Zellulose-(Papier-)Gespinsten, -Geweben, -Säcken und sonstigen Textilen oder ähnlichen Erzeugnissen. Gründer sind die Direktion der Disconto-Gesellschaft, Berlin, und die Textil-Union G. m. b. H., Berlin. Beabsichtigt ist den Webereien der verschiedenen Faserstoffgruppen (Baumwolle, Wolle, Jute usw.) ebenso Herstellern von Papiergarnen durch Ueberlassung von Geschäftsanteilen die Teilnahme an der Gesellschaft zu ermöglichen. Zum Geschäftsführer wurde Herr Joseph Blumenstein in Berlin bestellt. Zu der Gründung erfährt man noch, daß die Aufnahme von Webereien in die neue Gesellschaft nach Maßgabe der ihr zur Verfügung stehenden Papiergarnmengen und der ihr zugehenden Aufträge erfolgen soll. Interessenten können hierüber Auskunft bei den verschiedenen Textil-Kriegsausschüssen erhalten, denen die Gesellschaft die Unterlagen übermitteln wird.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 13. Fernsprecher Nr 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die durch meine Bekanntmachung vom 1. 2. 1916 außer Kraft gesetzten §§ 3 und 6 der Bekanntmachung über die Verwendung von Benzol und Solventnaphtha sowie über Höchstpreise für diese Stoffe vom 15. 8. 1915 Nr. 235/7. 15 A 7 V treten mit dem heutigen Tage wieder in Kraft, und zwar § 3 in abweichender Fassung. Die Verordnung, durch welche das Wiederinkrafttreten angeordnet ist, ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 1. November 1916.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Frhr. von Lyncker,

General der Infanterie

à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.

Gegen die Handelsfrau Emilie Fister aus Halle, Lerchenfeldstraße 19, ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Kgl. Amtsgerichts vom 23. September 1916 wegen Höchstpreisüberschreitung eine Geldstrafe von 20 Mark oder 4 Tage Gefängnis festgesetzt worden.

Halle, den 31. Oktober 1916. **Die Polizeiverwaltung.**

Koksverkauf.

Die bisherigen Preise für die Lieferung von Gaskoks aus dem städtischen Gaswerk behalten ihre Gültigkeit unverändert bis zum **31. Dezember 1916**, und zwar kostet:

Grobkoks	**1,50**	**Mk.**
Nußkoks	**1,45**	„
Schmiedekoks	**1,10**	„
Staubkoks	**0,50**	„

für 1 Zentner ab Gaswerk.

Dagegen erhöhen sich die Kosten für Anfuhr vom 1. November 1916 ab von 15 auf 25 Pfg. für 1 Zentner. Der Zuschlag für Abtragen bleibt mit 5 Pfg. unverändert.

Halle, den 27. Oktober 1916.

Die Verwaltung der städt. Gas- u. Wasserwerke.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 323 betr. Gewerkschaft Elise II Halle S. ist heute eingetragen: Durch Beschluß der Gewerkenversammlung vom 25. Oktober 1916 ist an Stelle des ausgeschiedenen Repräsentanten ein Grubenvorstand bestellt und zu Mitgliedern des letzteren Robert Hüttenmüller, Dr. Karl Bosch und Dr. Adolf Haeusser gewählt.

Halle S., den 28. Oktober 1916.
Königliches Amtsgericht, Abt. 10.

Vermischtes

Metallbetten an Private, Katalogfrei, Holzrahmenmatratz., Kinderbetten Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

Pflanzen Sie keine Obstbäume oder sonstige Gewächse aller Art, bevor Sie nicht den Gartenfreund Nr. 23 von Ed. Poenicke & Co., m. b. H., Baumschulen in Delitzsch gelesen haben. Dieses hübsche, lehrreiche Werk enthält zahlreiche fachkundige Anleitungen, die den Erfolg der Pflanzung sichern. Es wird kostenfrei versandt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19161101036/fragment/page=0003
DFG

Verkaufszeit: 8 bis 12½, 2½ bis 7½ Uhr.

In Sternfelds Wäschefabrik

verkauft man immer noch

alte bekannt gute Qualitäten.

Ich habe noch Vorrat in:

Damen-
Herren-
Kinder-
Haus-
Tisch-
Bett-

Wäsche

sämtlicher Manufakturen.

Ganz besonders vorteilhaft im Preise sind:

Ein Posten **Mädchenhemden**
aus Ia. buntem Barchent, leicht bestäubt
Stück 2.00 2.25 2.75

Restposten **Herrenkragen** Leinen, 4fach . . Stück **25** Pfg.

Gr. Ulrichstrasse 4|5, I. Etage.

Kleine Spesen, niedrige Ladenmiete gestatten mir, Ihnen ungewöhnliche Vorteile zu bieten.

Kaninchen-Schau

am 4. und 5. November
im
Weissbiersalon, Bernburgerstr.
Günstige Kaufgelegenheit!

Verpachtungen

Ein sehr gut gehender
fürstlicher Pacht-Gasthof im Harz,
von gutem Ruf ist wegen Ablebens des Pächters anderweit **zu verpacht.** Der neue Pächter muß gute Empfehl. aufweisen können. Zur Uebernahme sind etwa 33 000 Mark erforderlich. Näheres unter **K. 55** bei **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Geldverkehr

Beteiligung m. bet. Kapital an sich. Unternehmen ges. Näh. Hafenstr. 46 II l.

Vermischtes

Der deutsche Modegedanke
wird durch das beliebte **Favorit-Moden-Album** (80 Pf.) wesentlich gestützt. Es bringt neben Alltags-Moden das bessere Kleid nach gewähltem Geschmack und das Stilkleid nach Künstler-Entwürfen. Alle sind mit Favorit-Schnitten leicht nachzuschneidern.
W.F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 6-8

Moderne Waffen

Automatische Mehrladepistolen
Cal. 7⁶⁵ und 6³⁵,
sowie **Munition** in größter Auswahl.

Walter Uhlig,

Leipzigerstr. 2. — Halle a. S. — Fernruf 947.

Gegen Tausch zu verkaufen.

2 hochmod. neugebaute Wohnhäuser, ein Geschäftshaus mit drei Läden,
Zentralheizung. Personenaufzug, Warmwasserbereitung. Parterre und 4 Etagen (8-Zimmer-Wohnung.), Parkettboden, ganz massiv, 1. Klasse der Brandversich.
ein zweites Wohnhaus, Parterre und 4 Etagen. Personen-Aufzug, 5-Zimmer-Wohnungen, zum Teil alles vermietet, gegen
großen Bauplatz Nähe Bahnhof od. Delitzscherstr.
einzutauschen. Die Häuser befinden sich nicht in Halle, sondern in einer Provinzialstadt von 50 000 Einwohnern. Offerten erbitte unter **H. 3218** an die Expedition dieser Zeitung.

Kunst, Humor und Satire

vereint jede Nummer der

Münchner „Jugend"

in der glücklichsten Form. Die Kunst ist vertreten durch farbige Wiedergaben der Werke erster Meister, Humor durch ausgezeichnete Beiträge bekannter Schriftsteller, und ernst oder satirisch, je nach der Lage, werden die Vorgänge auf dem Welttheater behandelt. Diese Eigenart verschaffte der „Jugend" die große Verbreitung und dehnt ihren Verehrerkreis noch täglich aus.

Vierteljahrespreis (13 Nummern)	. . . . . .	M. 4.60
Einzelne Nummer	. . . .	„ —.45
Probebände (5 ältere Nummern in eleg. Umschlag)		„ —.50

In allen Buch- und Zeitschriftenhandlungen zu haben. Probenummern kostenfrei durch den Unterzeichneten.

München, Lessingstraße 1. — Verlag der „Jugend".

Damen-Hüte

in **Velour, Felbel und Seidenplüsch,** neueste Moden und **hochaparte Farben,** zu billigen Preisen.

L. Lichtenstein,
nur Sternstraße 1.

Gaspendel

von 10.50 Mk. an
G. Brose, Gr. Sandberg 8, am Zivilgericht.

Preiswert u. gut

kaufen Sie sämtliche
Strumpfwaren und Trikotagen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.
Gegründet 1838.

Leiden Sie an
Rheumatismus, Gicht, Krämpfen, Flechten Ausschlag?
Wenden sich vertrauensvoll an
Frau Berta Endres,
Bobbau (Kr. Dessau), am Bahnhof.

Fürstlich Stolbergsches Hüttenamt
Ilsenburg
fertigt als Spezialität
Gußeiserne Fenster
in allen Größen und Formen ohne Modellkostenberechnung bei billigsten Preisen. Größte Haltbarkeit gegenüber hölzernen und schmiedeeisernen Fenstern garantiert. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe der lichten Fensteröffnungen erforderlich.
An Architekten, Baumeister, Eisen- oder Baumaterialien-Handlungen Musterbuch und Preislisten gratis.

Pfaff-

Nähmaschinen sind unübertroffen in der Welt.
Alleinverkauf bei
H. Schöning,
Grosse Steinstrasse 69.

Offene Stellen

Kaufmannslehrling mit guter **Schulbildung**
per 1. 4. 17 oder früher **gesucht.** Schriftliche Bewerbungen an
Carl Schumann, Holzhandlung, Gr. Steinstr. 30.

Jüngere
Buchbindergehilfen
finden Stellung.
Otto Hendel Verlag,
Gr. Brauhansstraße 17.

Zur Gesellschaft junger Gutsfrau, deren Mann im Felde steht, wird jüngeres, gebildetes
Fräulein gesucht.
Kenntnis in fein. Handarbeiten. klein. Taschengeld. Nur Meldung mit Bild und Lebenslauf.
Frau E. Kraaz,
Groß-Kayna (Bez. Halle a. S.)

Vermietungen

Friedrichstrasse 12
Wohnung 700 Mk. sof. od. sp. z. verm. Bes. und Näheres vorm II Etage r.

Alter Markt 1, I. u. II. Stock
je 5 Zimmer, davon 3 m. Parkett, u. Zubehör 1. 10. 1916 und 1. 4. 1917 **zu vermieten.** Zu erfragen im III Stock.

Pfännerhöhe 11, I
2 freundl. 4-Zimmer-Wohnungen 520 u. 500 Mk., sofort od. später zu verm.

Krukenbergstraße Nr. 1
herrsch. 7-Zimm.-Wohn., Parkett, Bad Gas, elektr. Licht, Garten und reichl. Zubehör sof. oder spät. zu verm.

Ulestr. 8, part.
7-Zimmer-Wohnung neuhergestellt, sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Mühlweg 44.**

Gut möbl. Zimmer
nahe der Franckeschen Stiftungen find. Sie **Rannischestr. 12, I rechts.**

Schlafstelle offen
Gr. Märkerstr. 18, 3 Tr.

Zu verkaufen

Obst fehlt!!
Tragbare, starke Büsche und Spaliere geben sogleich reiche Ernten! Grosser Vorrat in Massenertragssorten. Verlangen Sie **Gartenfreund Nr. 23** umsonst von **Ed. Poenicke & Co.,** m. b. H. Obstbaumschulen in Delitzsch.

1 Steck-Pianola-Piano
in schwarz, wie neu, ist inkl. 60 Notenrollen, anstatt für 3000 M. für 2000 M. zu verkaufen.
1 Rönisch-Phonola-Piano
(Hupfeld) in Eiche, fast neu, ist außergewöhnlich preiswert zu verkaufen. **B. Döll,**
Gr. Ulrichstr. 33 34.

Kanarienhähne, gute Sänger, zu verk. Wilhelmstr. 7. Gartenhaus, II r.

Läuferschweine u. Ferkel
liefere ständig auf vorherige Bestellung zum äußersten Preise.
Otto Ludwig, Viehgeschäft,
Stendal, Hook 8. Telephon 583.

Gaslampen
kauft man am besten bei
Kurt Litzenberg,
Gr. Steinstr. 11.

Hundekuchen
und Hundefleischfutter
Stern-Drogerie, Kötzschenbroda

Kaufgesuche

Thymothee
Rotklee, Grünklee, Futterrübensamen kauft ab allen Stationen gegen sofortige Kassa bei oder vor Verladg. und erbittet bemusterte Angebote
Gustav Dahmer, Danzig,
Samengroßhandlung.
Telegr. Dahmer.

Seit Jahren
zahlt allerhöchste Preise f. getrag.
Herrenkleider, Schuhwerk, sowie ganze Nachlässe.
Bei Bestellung durch Postkarte oder Telephon Nr. 4889. Komme sofort auch außerhalb.
Ein- und Verkaufshaus
22 Schülershof 22, am Marktplatz.
Renner.

Kaufe gebrauchte
Kontrollkasse
Mehrzähler National.
Offerten mit Preis und Nummern der Kasse an **Rudolf Mosse,**
Berlin S. W. 19 unt. J. P. 14959.

1 oder 2 gebrauchte, noch guterh.
Gaslampen, sowie Gasherd
zu kaufen gesucht.
Otto Bätz, Wittekindstr. 30.

Kleine Grude,
gebrauchte, zu kaufen gesucht. Preis-Offerten u. L. 3221 an d. Exped. d. Bl.

Schreibmaschinen,
auch gebraucht, gesucht. Kassepreis u. Schriftprobe u. F. N. G. 788 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

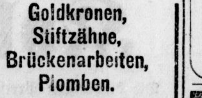
Versandhaus sucht 1—2 gebrauchte
Schreibmaschinen
zu kaufen. Angebote mit Alter und Preis unter **K. 3220** an die Exped. d. Blattes.

Wichtig für Damen.

Kaufe zu ganz hohen Preisen: Getragene Damensachen als **Kostüme,** dunkle Kleider, Röcke, Blusen, Mäntel, Jacketts **Pelzmäntel** Samt-Hüte.
Herrensachen, Kindersachen, Teppiche.
Plüsch-Portieren. Herren- und Damenschuhe usw.
Recht, recht baldige Offerten erbitte nur per Post.
Hademar Reiter, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 21.

Zahn-Praxis Hans Schmidt

Leipzigerstrasse 12,
schräg gegenüber der Ulrichskirche.
Künstliche Zähne,



Goldkronen, Stiftzähne, Brückenarbeiten, Plomben.

Preiswerte Angebote
in wollenen Kleiderstoffen für den Weihnachtsbedarf und zur Konfirmation in schwarz, blau farbig und weiss in allen Preislagen und Webarten
Mk. 2,28 bis 12.50.
Samte, Plüsch, Astrachan, Krimmer für Kostüme, Mäntel, Kleider Mk. 2 45 bis 10.50.
Schöne Seide für Blusen, Kleider, Unterröcke in einfach u. doppeltbreit Mk. 1.85 bis 6.25.
Seidenvoile, Eolienne, Seiden- u. Glasbatist in vielen Farben.
Besichtigung lohnend.
Im Kaufhaus
H. Elkan,
Leipzigerstrasse 87.

Schnellhefter und Ordner
liefert
J. Zoebisch, Gr. Steinstraße 82.

Der Kriegs-Atlas
darf in keinem Tornister fehlen!
Zu beziehen durch die
Saale-Zeitung.

Gutsitzende dauerhafte
Korsetts
von 1.00—10,00 Mk empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Familien-Nachrichten.

Dank.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau
Helene Seifert
sage nur auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank.
H. Seifert.

Die Geburt eines **Sohnes** zeigen an
Dr. med. Schüler u. Frau Dora
geb. Glimm.
Bernburg, den 30. Oktober 1916.

Heute früh verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,
der Kaufmann
Wolf Lichtenstein
im Alter von 64 Jahren.
Halle a. d. S., den 31. Oktober 1916.
In tiefer Trauer
Albert Lichtenstein, z. Zt. im Felde,
Bruno Lichtenstein,
Rosel Vogel geb. Lichtenstein,
Moses Vogel, z. Zt. im Felde.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Novbr., vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des Israel. Friedhofes aus statt.
Von Blumenspenden bitten wir im Sinne des Verstorbenen abzusehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19161101036/fragment/page=0004